

Urheberrechtliche Hinweise zur Nutzung Elektronischer Projekt-Arbeiten

Die auf dem Dokumentenserver der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern (ZHB) gespeicherten und via Katalog IDS Luzern zugänglichen elektronischen Projekt-Arbeiten der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit dienen ausschliesslich der wissenschaftlichen und persönlichen Information.

Die öffentlich zugänglichen Dokumente (einschliesslich damit zusammenhängender Daten) sind urheberrechtlich gemäss Urheberrechtsgesetz geschützt. Rechtsinhaber ist in der Regel¹ die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit. Der Benutzer ist für die Einhaltung der Vorschriften verantwortlich.

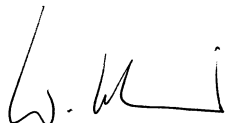
Die Nutzungsrechte sind:

- Sie dürfen dieses Werk vervielfältigen, verbreiten, mittels Link darauf verweisen. Nicht erlaubt ist hingegen das öffentlich zugänglich machen, z.B. dass Dritte berechtigt sind, über das Setzen eines Linkes hinaus die Projekt-Arbeit auf der eigenen Homepage zu veröffentlichen (Online-Publikation).
- Namensnennung: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers bzw. der Autorin/Rechteinhaberin in der von ihm/ihr festgelegten Weise nennen.
- Keine kommerzielle Nutzung. Alle Rechte zur kommerziellen Nutzung liegen bei der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, soweit sie von dieser nicht an den Autor bzw. die Autorin zurück übertragen wurden.
- Keine Bearbeitung. Dieses Werk darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.

Allfällige abweichende oder zusätzliche Regelungen entnehmen Sie bitte dem urheberrechtlichen Hinweis in der Projekt-Arbeit selbst. Sowohl die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit als auch die ZHB übernehmen keine Gewähr für Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der publizierten Inhalte. Sie übernehmen keine Haftung für Schäden, welche sich aus der Verwendung der abgerufenen Informationen ergeben. Die Wiedergabe von Namen und Marken sowie die öffentlich zugänglich gemachten Dokumente berechtigen ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen und Marken im Sinne des Wettbewerbs- und Markenrechts als frei zu betrachten sind und von jedermann genutzt werden können.

Luzern, 16. Juni 2010

Hochschule Luzern
Soziale Arbeit



Dr. Walter Schmid
Rektor

¹ Ausnahmsweise überträgt die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit das Urheberrecht an Studierende zurück. In diesem Fall ist der/die Studierende Rechtsinhaber/in.

Netzwerk Soziokultur - aktiviert.entwickelt.vernetzt.

Aufbau einer Austausch- und Vernetzungsplattform für Soziokulturelle Animatorinnen und Animatoren im Kanton Bern

Projektzeitraum von Februar 2012 bis August 2012

Nadja Forster

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Studienrichtung Soziokulturelle Animation

Begleitperson: Peter Stade

Eingereicht am: 18. Januar 2013

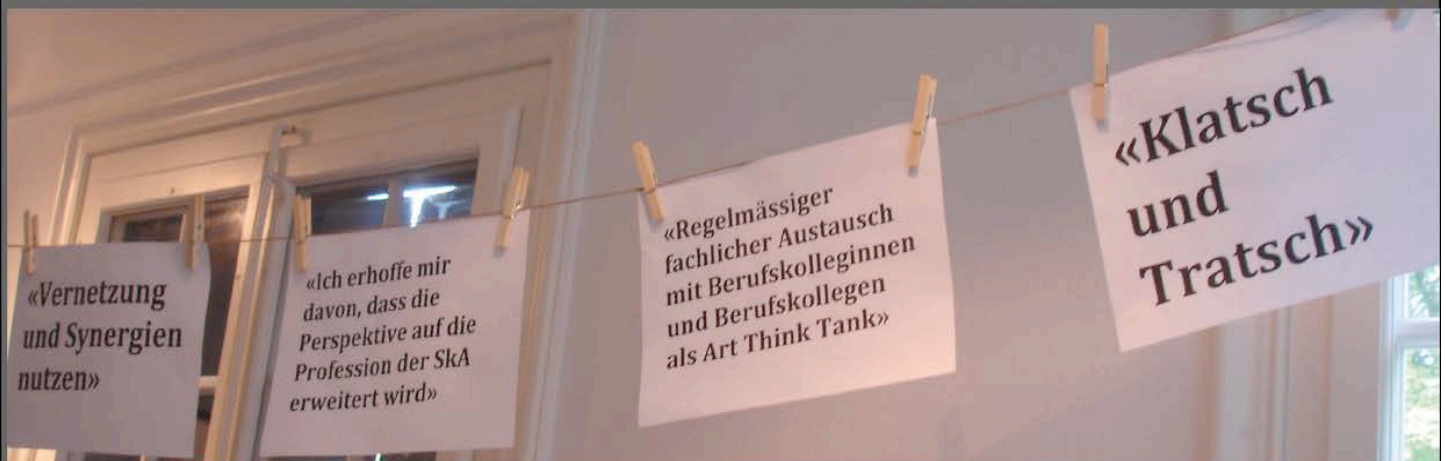
Diese Arbeit ist Eigentum der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit. Sie enthält die persönliche Stellungnahme des Autors/der Autorin bzw. der Autorinnen und Autoren.

Veröffentlichungen – auch auszugsweise – bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung durch die Leitung Bachelor.

Netzwerk Soziokultur

aktiviert.entwickelt.vernetzt.

Austausch- und Vernetzungsplattform für Soziokulturelle Animatorinnen und Animatoren im Kanton Bern



Projektbericht

Februar 2012 - August 2012

Hochschule Luzern - Soziale Arbeit
Leistungsnachweis im Modul 201
Praxisprojekt Soziokultur
Studentin: Nadja Forster
Mentor: Peter Stade

31. August 2012

Abstract

Der vorliegende Bericht basiert auf dem Projektkonzept vom Januar 2012 und dokumentiert den Aufbau des Netzwerks Soziokultur, einer Vernetzungsplattform für Soziokulturelle Animatorinnen und Animatoren im Kanton Bern. Das Projekt im schulischen Rahmen wurde in der Zeit von Februar 2012 bis August 2012 unter der Projektleitung und Autorin dieses Berichts umgesetzt. Das Vorgehen und die Methoden basierten darauf, den Bedarf und die Bedürfnisse der Animatorinnen und Animatoren aus dem Kanton Bern in Bezug auf das Netzwerk aufzunehmen und sie in das Projekt einzubeziehen. Hierzu wurde eine Online-Umfrage erstellt und an alle Animatorinnen und Animatoren versandt. Die Ergebnisse der Umfrage wurden an der darauffolgenden Kick-Off-Veranstaltung im Juni 2012 präsentiert und vertieft. Der Abschluss des Projekts im schulischen Sinne bildete der Versand eines Berichts an alle Animatorinnen und Animatoren im Kanton Bern, in welchem die bisherigen Ergebnisse sowie das weitere Vorgehen enthalten waren. Mit diesem Projekt wurde eine wichtige Grundlage für die zukünftige Zusammenarbeit und die gemeinsame Weiterentwicklung des Netzwerks Soziokultur geschaffen.

Der erste Teil des Berichts gibt einen Überblick über die Ausgangslage und Entstehung des Projekts und es werden weitere wichtige Inhalte der Konzeptionsphase dargestellt. Im nächsten Kapitel werden die wichtigsten Etappen der Projektumsetzung detailliert beschrieben. Danach erfolgt die Projektevaluation sowie die daraus resultierenden Erkenntnisse und Empfehlungen.



Inhaltsverzeichnis

1. Konzeption	5
1.1 Ausgangslage und Projektentstehung	5
1.2 Situationsanalyse	6
1.2.1 Soziokulturelle Animation in Bern	6
1.2.2 Aktivierende Befragungen	7
1.2.3 Fazit und Handlungsbedarf	8
1.3 Projektziele und Zielgruppen	9
1.4 Detailplanung Projektverlauf.....	9
1.5 Projektorganisation.....	10
2. Umsetzung	11
2.1 Übersicht Projektverlauf	11
2.2 Organisation Zusammenarbeit	12
2.2.1 Bildung Projektgruppe	12
2.2.2 Form der Zusammenarbeit	12
2.3 Online-Umfrage	13
2.4 Kick-Off-Veranstaltung	14
2.5 Öffentlichkeitsarbeit	14
3. Arbeitsprinzipien und Methoden	16
3.1 Empowerment	16
3.2 Nachhaltigkeit durch Partizipation	16
4 Evaluation	18
4.1 Zielerreichung	18
4.2 Zwischenauswertung Projektverlauf.....	19
4.3 Auswertung Kick-Off-Veranstaltung	19
4.4 Auswertungsworkshop	19
5. Projektfinanzierung	20
6. Erkenntnisse und Empfehlungen	21
6.1 Einbezug Projektteam	21
6.2 Aktivieren der Beteiligten.....	22
7. Schlussbetrachtung und Ausblick	23
8. Literatur- und Quellenverzeichnis	24
9. Anhang	24

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Soziokulturelle Animation in Bern (eigene Darstellung)	6
Abb. 2	Zielbaum (eigene Darstellung)	9
Abb. 3	Projektorganisation (eigene Darstellung)	10

Tabellenverzeichnis

Tab 1	Übersicht Konzeptionsphase	10
Tab. 2	Übersicht Umsetzungsphase	11
Tab. 3	Partizipationsstufen	17
Tab. 4	Projektbudget und – abrechnung	20

1. Konzeption

1.1 Ausgangslage und Projektentstehung

Beim vorliegenden Projekt handelte es sich um ein Autorenprojekt. Wie Alex Willener (2007) beschreibt, packt bei einem Autorenprojekt oder Autorinnenprojekt eine Person, Organisation oder Gruppe aufgrund eines Handlungsbedarfs, einer wünschenswerten Entwicklung oder einer guten Idee ein Thema an und setzt es anschliessend um (S. 42). Seit Beginn des Studiums an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit (HSLU) im Herbst 2009 arbeitet die Projektleitung mit einem Beschäftigungsgrad von 60% bei der Jugendarbeit Region Fraubrunnen (BE). Die Institution ist dem kantonalen Verband für offene Kinder- und Jugendarbeit angeschlossen (VOJA). An jeweiligen Vernetzungstreffen, durch die Mitarbeit in der Fachgruppe Mädchenarbeit und bei Weiterbildungen im Rahmen der VOJA ist der Projektleiterin immer wieder aufgefallen, wie viele Soziokulturelle Animatorinnen und Animatoren in diesem Bereich beschäftigt sind, diese aber ausserhalb der VOJA-Landschaft nicht vernetzt sind. Ihre bisherigen Erfahrungen und Gespräche im Rahmen der Hochschule Luzern sowie im beruflichen Umfeld haben ergeben, dass die Soziokulturelle Animation im Kanton Bern wenig sichtbar, gestärkt und verankert ist. Andererseits bestehen heute für Animatorinnen und Animatoren ausserhalb der offenen Kinder- und Jugendarbeit wenig alternative Einsatzmöglichkeiten. Diese Umstände haben die Projektleitung motiviert, in ihrer Wohnstadt aktiv zu werden und dort ein innovatives Praxisprojekt durchzuführen. Damit war die Idee des Netzwerks Soziokultur Bern geboren – der Gründung einer fachlichen Austausch- und Vernetzungsplattform für Soziokulturelle Animatorinnen und Animatoren im Kanton Bern.

Netzwerke bieten hierzu in vielerlei Hinsicht Vorteile:

- Sie sind nach Martin Hafen (2010) loser strukturiert als Organisationen. Hierarchien sind daher schwächer ausgebildet, was die Entscheidungsfindung nicht zentralisiert, sondern eher demokratisiert (S. 191). Dies ermöglicht den Mitgliedern bei Entscheidungen mitzureden und trägt auf diese Weise zu einer kooperativen Form der Zusammenarbeit bei.
- Menschen beteiligen sich freiwillig und aus persönlichem Interesse an einem Netzwerk. Sie wirken daher unabhängig einer Institution mit, welche in der Regel ihre eigenen Ziele verfolgt. Das erhöht einerseits ihre Motivation und ihr Engagement für das Netzwerk. Andererseits tendieren die Mitglieder wahrscheinlich eher zu einer ganzheitlichen Sicht auf ein Thema und beschränken sich nicht auf einen institutionellen Rahmen. Dies wiederum fördert das Entwickeln von innovativen Ideen.
- Durch die Vielzahl an Personen kann durch Arbeitsteilung viel mehr erreicht werden, als dies für Einzelpersonen je möglich ist. Durch einen Namen und einem gemeinsamen Auftritt erlangt ein Netzwerk auch in der Öffentlichkeit mehr Wirksamkeit und Gewicht.

Der im Projektnamen enthaltene Begriff „Soziokultur“ wurde bewusst so gewählt, da Soziokultur nach Heinz Wettstein (2010) ein konkretes Feld gesellschaftlicher Praxis beschreibt, dabei aber im Unterschied zur Soziokulturellen Animation nicht von speziellen Rollen von Beteiligten ausgeht (S. 52). Dahinter verbirgt sich die Idee, dass sich das Netzwerk laufend weiter entwickelt und zu einem späteren Zeitpunkt auch weiteren Akteuren der Soziokultur offen steht, ohne sich dabei ausschliesslich auf die Soziokulturelle Animation zu beschränken.

1.2 Situationsanalyse

Um die Ausgangssituation im Kanton Bern etwas genauer unter die Lupe zu nehmen, wurden für die Situationsanalyse klassische wie auch partizipative Methoden herbei gezogen.

1.2.1 Soziokulturelle Animation in Bern

Die Zahl der Soziokulturellen Animatorinnen und Animatoren im Kanton Bern beläuft sich auf 105 Personen (Quelle: Excel-Liste von Rolf Willa, Sekretariat Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Stand: 26.01.2012). Darin enthalten sind momentan Studierende an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit (36 Personen) sowie bereits diplomierte Fachpersonen seit dem Jahr 1996 (69 Personen). Durch Internetrecherchen und telefonische Befragungen von Schlüsselpersonen in Institutionen konnte herausgefunden werden, in welchen Bereichen die Soziokulturellen Animatorinnen und Animatoren im Kanton Bern tätig sind und wie sie untereinander vernetzt sind. Für die Stadt Bern wurden diejenigen Akteure ausgewählt, die mit der Stadt einen Leistungsvertrag abgeschlossen haben. Die Ergebnisse der Recherchen lassen sich wie folgt darstellen:

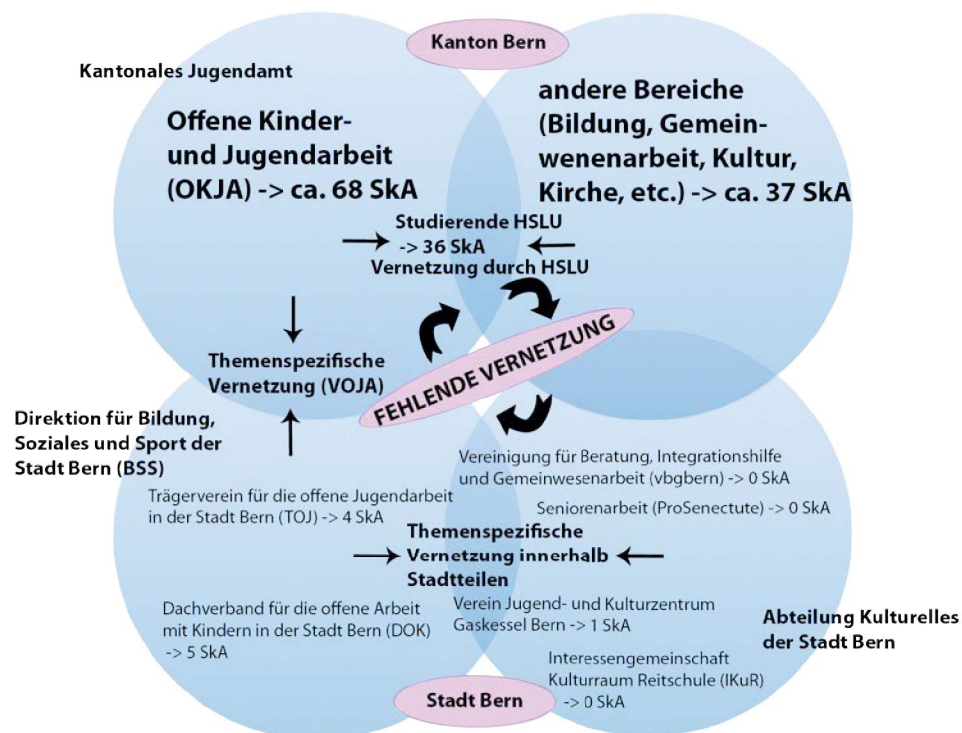


Abb. 1: Soziokulturelle Animation in Bern (eigene Darstellung)

1.2.2 Aktivierende Befragungen

Bei der aktivierenden Befragung gilt es nach Willener (2007) herauszufinden, was die Betroffenen als veränderungsbedürftig ansehen (S. 154). Um erste Vorabklärungen bezüglich der Projektidee des Netzwerks Soziokultur in Bern zu treffen, hat die Projektleiterin an einer Weiterbildungsveranstaltung der VOJA im November 2011 etwa zwanzig soziokulturellen Animatorinnen und Animatoren mündlich befragt (Studierende und Ausgebildete). Zusätzlich wurde bei etwa zehn Studierenden der soziokulturellen Animation aus Bern eine aktivierende Befragung zur genannten Projektidee durchgeführt. Die Ergebnisse der Befragungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Soziokulturelle Animation wird oft mit der offenen Kinder- und Jugendarbeit gleichgesetzt.
- Viele Animatorinnen und Animatoren würden gerne in anderen Bereichen arbeiten. Es sei jedoch schwierig an Stellen ausserhalb der Kinder- und Jugendarbeit heranzukommen, da diese entweder gar nicht ausgeschrieben oder ansonsten schwer zugänglich sind.
- Der Kanton Bern bietet ein grosses Potential an weiteren Einsatzfeldern für Animatorinnen und Animatoren.
- Die Vielfalt des Berufsfeldes ist in der Politik, bei Behörden und in der Gesellschaft wenig bekannt und sichtbar. Die soziokulturelle Animation ist politisch schlecht verankert und wenig gestärkt.

Die Mehrheit der Befragten war der Meinung, dass es in Bern ein Vernetzungsgefäss für soziokulturelle Animatorinnen und Animatoren geben sollte und sie sich auch daran beteiligen möchten. Auch wurde der Wunsch nach einer Austauschplattform geäussert, die über die offene Kinder- und Jugendarbeit hinausgeht. Insbesondere die ehemaligen Studierenden erwähnten, dass der Kontakt zu anderen soziokulturellen Animatorinnen und Animatoren nach Beendigung des Studiums abgebrochen wurde und ihnen der fachliche Austausch mit Berufskolleginnen und Kollegen fehlen würde.

1.2.3 Fazit und Handlungsbedarf

Wie aus der Situationsanalyse hervorgegangen ist, sind Fachleute der Soziokulturellen Animation im Kanton Bern mehrheitlich im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit tätig. Diese Entwicklung ist durch die VOJA stark mitgeprägt worden. Seit ihrer Gründung im Jahr 1999 hat sie sich politisch für die offene Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Bern stark gemacht und half beispielsweise beim Erarbeiten des von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) im Oktober 2003 veröffentlichten Grundlagenpapier „Steuerungskonzept der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Bern“. Darin wird die Soziokulturelle Animation mehrmals explizit erwähnt. Mit der VOJA ist zudem eine kantonale Vernetzungsplattform für Fachleute der offenen Kinder- und Jugendarbeit entstanden. Dies hat dazu geführt, dass die Soziokulturelle Animation im Kanton Bern oft mit dem Arbeitsfeld der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Verbindung gebracht wird. Diese Tatsache lässt sich auch bei Stelleninseraten erkennen, indem vorwiegend Inserate von Jugendarbeitsstellen mit dem mit dem Titel „Soziokulturelle/r Animator/in“ publiziert werden. Wie die bisherigen Ausführungen der Situationsanalyse gezeigt haben, sind die Soziokulturellen Animatorinnen und Animatoren im Kanton Bern in zahlreichen Organisationen und Regionen verstreut. Insbesondere die ehemaligen Studierenden haben in der aktivierenden Befragung erwähnt, dass sie nach Abschluss des Studiums an der Hochschule Luzern den Kontakt zu anderen Soziokulturellen Animatorinnen und Animatoren verloren haben und ihnen ein Gefäss zum fachlichen Austausch fehlen würde. Die Mehrheit ist der Meinung, die Soziokulturelle Animation sei im Kanton Bern wenig gestärkt und verankert. Die Ergebnisse der Internetrecherchen und der telefonischen Befragungen zeigen, dass im Kanton Bern kein organisationsübergreifender und nicht themenspezifischer Austausch zwischen Animatorinnen und Animatoren stattfindet. Das Netzwerk Soziokultur möchte dem entgegenwirken, indem es Fachpersonen eine Plattform zum Wissens- und Erfahrungsaustausch ermöglicht und damit die Vernetzung sowie das Pflegen von informellen Kontakten fördert. Gemeinsam können auch Aktivitäten und Projekte initiiert und umgesetzt werden. Die Mitglieder haben zudem die Gelegenheit, andere Einsatzfelder und Arbeitsinstrumente kennenzulernen und ihr Wissen laufend zu erweitern. Das steigert das Selbstverständnis für den eigenen Beruf und stärkt die Berufsidentität. Nach Gregor Husi (2010) brauchen Soziokulturelle Animatorinnen und Animatoren eine berufliche Identität, um sich im differenzierten Feld der Berufe behaupten und in der beruflichen Praxis ihre Zuständigkeit darlegen und durchsetzen zu können (S. 98). Das Netzwerk Soziokultur leistet somit einen wichtigen Beitrag an die Fachlichkeit der Soziokulturellen Animatorinnen und Animatoren im Kanton Bern, aber auch an die Professionalisierung des Berufsfeldes.

1.3 Projektziele und Zielgruppen

Die im Konzept formulierten Ziele dienen als Grundlage für die Planung des Vorgehens in den jeweiligen Projektphasen. Als Zielgruppen wurde einerseits die Projektgruppe (PG) definiert. Diese besteht aus soziokulturellen Animatorinnen und Animatoren aus dem Kanton Bern, welche sich für eine Mitarbeit in der Steuergruppe des Netzwerks Soziokultur interessieren. Zum anderen stellen die restlichen Animatorinnen und Animatoren aus dem Kanton Bern, die sich im Netzwerk Soziokultur beteiligen möchten, eine weitere Zielgruppe dar.

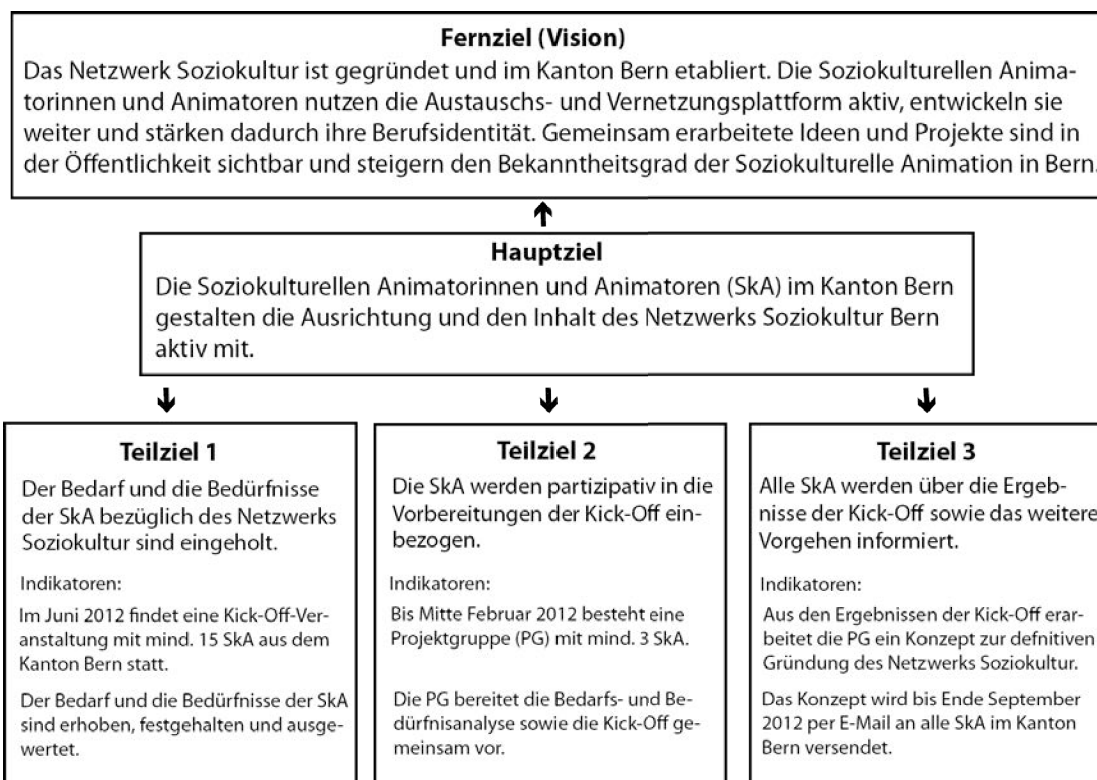


Abb.2: Zielbaum (eigene Darstellung)

1.4 Detailplanung Projektverlauf

Während der Konzeptionsphase setzte sich die Projektleiterin intensiv mit dem Thema der soziokulturellen Animation in Bern auseinander. Die ursprüngliche Idee war, eine Vernetzung der verschiedenen Akteure aus dem Berufsfeld der Soziokultur in der Stadt Bern anzustreben (Soziokulturelle Animation, Gemeinwesenarbeit, Bildung, Kultur etc.). Beim Erarbeiten der Projektskizze bemerkte die Projektleiterin jedoch, dass dieses Vorhaben für den vorgegebenen Rahmen der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit einen zu grossen Umfang darstellen würde. Dies insbesondere, weil sie nebenbei noch mit einem Beschäftigungsgrad von 60% arbeitet und ihre zeitlichen Ressourcen für eine ausführliche Situationsanalyse daher nicht ausreichen. Zudem fehlten ihr bestehende Kontaktmöglichkeiten zu Ansprechpersonen in den verschiedenen Arbeitsbereichen, was zusätzlich Zeit in Anspruch genommen hätte. Eine weitere Überlegung war, zuerst die soziokulturelle Animation in Bern zu stärken und die Ausrichtung des Netzwerks da-

nach auszurichten und sich erst dann mit anderen Akteuren der Soziokultur zu vernetzen. Aufgrund der genannten Tatsachen entschied die Projektleitung, die Zielgruppe auf die soziokulturellen Animatorinnen und Animatoren einzugrenzen, dafür aber das Gebiet auf den Kanton Bern auszuweiten. Danach setzte sie sich mit der Planung des konkreten Vorgehens auseinander. Die einzelnen Projektschritte der Konzeptionsphase werden untenstehend tabellarisch aufgeführt:

Okt 11	Nov 11	Dez 11	Jan 11
<ul style="list-style-type: none"> Vorabklärungen (Gespräche, Internetrecherchen) 	<ul style="list-style-type: none"> Abgabe Projektskizze Aktivierende Befragungen 	<ul style="list-style-type: none"> Projektkonzept Dokumentenanalyse, Internetrecherchen 	<ul style="list-style-type: none"> Budgetplanung Abgabe Projektkonzept

Tab.1: Übersicht Konzeptionsphase

1.5 Projektorganisation

Die im Konzept erarbeitete Organisationsstruktur wurde während des gesamten Projektverlaufs beibehalten (vgl. Abb.3: Projektorganisation). Das Projektteam bestand aus der Projektleiterin und fünf soziokulturellen Animatorinnen und Animatoren aus Bern. Sie bildeten die strategische Ebene. Die Projektgruppe blieb während der Projektdauer in derselben Form bestehen.

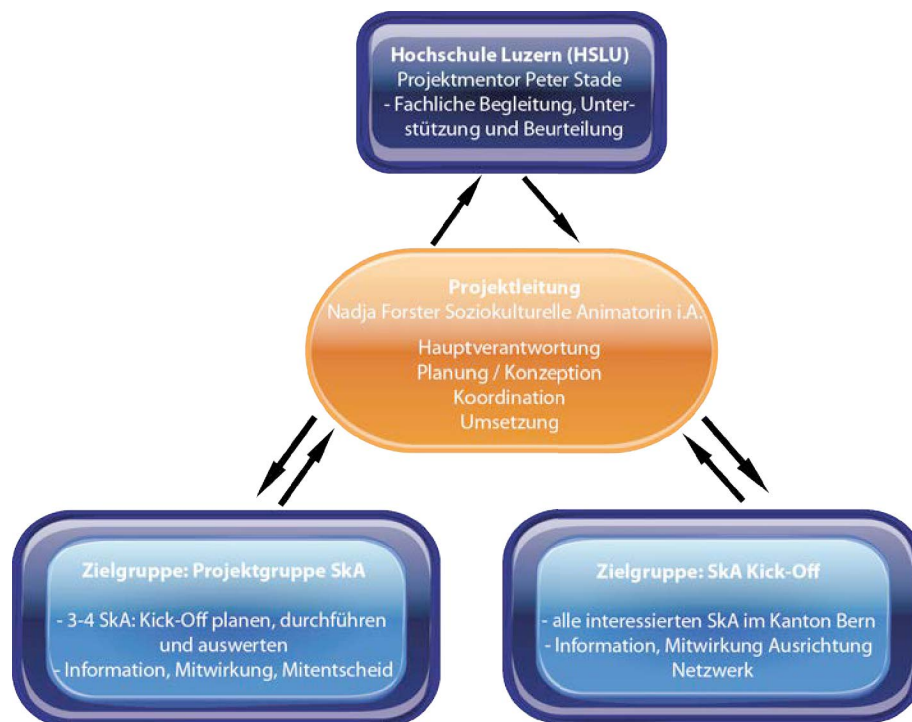


Abb.3: Projektorganisation (eigene Darstellung)

2. Umsetzung

Aufgrund der offenen Anlage des Projekts war es unumgänglich, die Planung und die Interventionen laufend an die Gegebenheiten des Projekts anzupassen, um damit rechtzeitig auf den Prozess einwirken zu können. In den nachfolgenden Kapiteln wird das Vorgehen der Umsetzung anhand der wichtigsten Etappen beschrieben.

2.1 Übersicht Projektverlauf

Die Projektumsetzung erfolgte von Februar 2012 – August 2012. Die einzelnen Projektschritte werden untenstehend tabellarisch aufgeführt.

Feb 12	Mrz 12	Apr 12	Mai 12
<ul style="list-style-type: none"> • Gründung Projektgruppe (PG) • 1. Sitzung PG • Datum Kick-Off, Räumlichkeiten festlegen 	<ul style="list-style-type: none"> • 2. Sitzung PG • Online-Umfrage, Flyer, Einladung • Kick-Off vorbereiten 	<ul style="list-style-type: none"> • 3. Sitzung PG • Versand Einladung Kick-Off (inkl. Online-Umfrage) • Provisorischer Ablauf Kick-Off planen 	<ul style="list-style-type: none"> • 4. Sitzung PG • Standortbestimmung Projektverlauf • Definitiver Ablauf Kick-Off planen • Auswertung Online-Umfrage

Jun 12	Jul 12	Aug 12	Sept 12
<ul style="list-style-type: none"> • 5. Sitzung PG • Detailplanung Kick-Off (Ablauf, Aufgabenverteilung) • Kick-Off-Veranstaltung am 19. Juni 2012 	<ul style="list-style-type: none"> • 6. Sitzung PG • Rückblick Kick-Off • Versand Kurzinfo an alle SkA im Kanton Bern 	<ul style="list-style-type: none"> • PG-Workshop (vertiefte Analyse Ergebnisse, weiteres Vorgehen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Versand Analyse-Ergebnisse an alle SkA im Kanton Bern

Tab.2: Übersicht Umsetzungsphase

2.2 Organisation Zusammenarbeit

2.2.1 Bildung Projektgruppe

Vor der Umsetzungsphase kontaktierte die Projektleitung telefonisch, per E-Mail oder persönlich acht Soziokulturelle Animatorinnen und Animatoren, welche Interesse an einer Mitarbeit in der Projektgruppe haben könnten. Die angefragten Personen kannte die Projektleiterin bereits von der Hochschule Luzern und führte mit den meisten bereits im Vorfeld Gespräche über die Idee des Netzwerks Soziokultur. Zur ersten Projektgruppen-Sitzung am 23. Februar 2012 kamen drei Leute, an der zweiten Sitzung stiessen drei weitere Personen dazu. Im Hinblick auf die Soziale Differenzierung war das Ziel, eine möglichst heterogene Gruppe mit Mitgliedern unterschiedlichen Alters, Geschlechts und aus verschiedenen Berufsfeldern zu bilden. Die Zusammensetzung besteht aus fünf Frauen (inklusive Projektleitung) und einem Mann. Alle Mitglieder sind in der offenen Kinder- und Jugendarbeit tätig. Zwei Personen haben das Studium an der Hochschule Luzern bereits abgeschlossen, die anderen stehen kurz vor der Beendigung. Altersmässig bewegt sich die Projektgruppe zwischen 25 und 34 Jahren. Insgesamt gesehen handelt es sich demnach um eine homogene Gruppe. Einzig im Alter und dem Ausbildungsstand konnte eine Heterogenität hergestellt werden. Für den gegenseitigen Wissenstransfer war der unterschiedliche Stand im Studium förderlich. Die Homogenität der Gruppe war für die Realisierung des Projekts dennoch kein Hindernis, da für die Umsetzung insbesondere das Engagement der Mitglieder entscheidend war.

2.2.2 Form der Zusammenarbeit

An der ersten Projektgruppen-Sitzung informierte die Projektleiterin die Anwesenden über die Ausgangslage, die Projektziele sowie über den groben Projektverlauf des Praxisprojekts im Rahmen der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit. Im Vorfeld erhielten alle Mitglieder das Projektkonzept, um sich ein Bild über den Projektverlauf und die Hintergründe zu machen. Auch die Gestaltung der Zusammenarbeit wurde beim ersten Treffen geklärt (Rollen und Zuständigkeiten, zeitliche Ressourcen, Zusammenarbeit). Sitzungen fanden jeweils monatlich statt und dauerten in der Regel eineinhalb bis zwei Stunden. Jedes



Treffen wurde rotierend von einem Mitglied der Projektgruppe protokolliert. Spätestens zwei Tage vor der Sitzung versandte die Projektleiterin eine Traktandenliste, um eine optimale Struktur der Treffen und ein produktives Vorankommen sicherzustellen. Als gemeinsame Arbeitsplattform wurde eine Dropbox eingerichtet. Bei wichtigen Mitteilungen zwischen den Sitzungen

informierte die Projektleitung die übrigen Mitglieder auf elektronischem Weg. Die Zusammenarbeit verlief insgesamt gesehen sehr konstruktiv und dynamisch. Die Mitglieder der Projektgruppe waren motiviert, den Aufbau des Netzwerks voranzutreiben und haben ihre Ideen diesbezüglich eingebracht. Aufgrund der knappen zeitlichen Ressourcen waren einige Mitglieder eher zurückhaltend beim Übernehmen von Aufgaben, wodurch der Projektleitung ein Mehraufwand entstand. Um den bisherigen Projektverlauf und die Zusammenarbeit in der Gruppe auszuwerten, wurde mithilfe der SEPO-Methode eine Standortbestimmung durchgeführt (Anhang 2).

2.3 Online-Umfrage

Anstatt wie geplant im Rahmen der Kick-Off-Veranstaltung eine Bedarfs- und Bedürfniserhebung bezüglich dem Netzwerk Soziokultur durchzuführen, wurde bereits im Vorfeld eine Online-Umfrage versandt. Durch eine standardisierte Befragung sollten in einem ersten Schritt Stimmen zur möglichen Ausrichtung des Netzwerks eingeholt werden. Ein grosser Vorteil in diesem Vorgehen bestand darin, dass an der Kick-Off bereits erste Ergebnisse präsentiert werden konnten und daher mehr Zeit für Diskussionen blieb. Zudem ist dadurch ein aktivierender Effekt entstanden, indem die Animatorinnen und Animatoren neugierig auf die Ergebnisse gemacht wurden. Der Fragebogen enthielt geschlossene und offen formulierte Fragen. Die Resultate der Online-Umfrage dienten als Grundlage für die Planung der Kick-Off-Veranstaltung. Zwar ist mit der Online-Umfrage ein Mehraufwand entstanden, der sich jedoch positiv auf den weiteren Projektverlauf ausgewirkt hat. Auf diese Weise hatten alle Animatorinnen und Animatoren im Kanton Bern die Gelegenheit, sich an der Ausrichtung des Netzwerks zu beteiligen und nicht nur diejenigen, welche die Kick-Off-Veranstaltung besuchten. Im Weiteren konnte davon ausgegangen werden, dass die Animatorinnen und Animatoren in verschiedenen Berufsfeldern und Arbeitsregionen tätig sind, einen unterschiedlichen Stand im Berufsleben mitbringen und daher unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen an das Netzwerk Soziokultur stellen werden. Mit dem partizipativen Charakter der Online-Umfrage konnte dieser Vielfalt Rechnung getragen werden, indem alle Interessierten die Möglichkeit hatten, ihre Ideen und Bedürfnisse zu platzieren. Die Umfrage bot demnach ein hilfreiches Instrument, um erste Vorabklärungen über die dringlichsten Anliegen der Animatorinnen und Animatoren zu machen und so die Kick-Off-Veranstaltung optimal zu planen. Durch die aus der Umfrage festgelegten Schwerpunkte wurden Diskussionen über Grundsatzfragen bereits vorweg genommen, wodurch an der Kick-Off-Veranstaltung mehr Raum für die thematische Vertiefung der Themen blieb.

2.4 Kick-Off-Veranstaltung

Ein Kick-Off gilt in der Regel als Startschuss für ein Projekt oder einer Projektphase. Im vorliegenden Projekt bildete die Veranstaltung den Auftakt zur Weiterentwicklung der Plattform des Netzwerks Soziokultur. Neben der Präsentation und Vertiefung der Ergebnisse der Online-Umfrage sollte die Kick-Off die BesucherInnen erneut über das Projekt informieren und sie zur Mitwirkung motivieren. Das Projektteam gestaltete die Kick-Off-Veranstaltung bewusst so, dass einerseits an der Projektidee des Netzwerks Soziokultur weitergearbeitet wurde, zum anderen aber auch Raum für das gegenseitige Kennenlernen geboten wurde. Insgesamt dreizehn Soziokulturelle Animatorinnen und Animatoren aus den Regionen Bern, Thun, Biel und Schüpfen besuchten die Kick-Off-Veranstaltung am 19. Juni 2012 (Anzahl Teilnehmende ohne Mitglieder der Projektgruppe). Davon waren sieben Frauen und sechs Männer dabei. Die jüngere Generation und die Studierenden waren deutlich zahlreicher vertreten. Die Teilnehmenden sind in den Bereichen offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendförderung, Quartierarbeit, berufliche Integration, Aidshilfe oder beim Jugendsender JOIZ tätig. In Form eines World Cafes wurden während 60 Minuten gewichtige Facts aus der Online-Umfrage in drei Kleingruppen diskutiert und vertieft. Jeweils ein Mitglied der Projektgruppe moderierte eine Kleingruppe. Im Anschluss wurden die Ergebnisse der Diskussionen im Plenum gegenseitig vorgestellt. Eine Zusammenfassung des Ablaufs und den inhaltlichen Diskussionen der Kick-Off-Veranstaltung sind in der Kurzinfo zu finden (Anhang 7).

2.5 Öffentlichkeitsarbeit

Ursprünglich war geplant, in Form von Medienberichten in Zeitungen auf das Netzwerk Soziokultur aufmerksam zu machen. Die Projektgruppe beschloss, die Medien erst nach der Aufbauphase und der Durchführung von ersten Aktivitäten des Netzwerks einzubeziehen. Danach soll der Kontakt zu den lokalen Medien aktiv gesucht werden. Während des Projektverlaufs wurde auf verschiedenen Ebenen Öffentlichkeitsarbeit geleistet, die im Folgenden kurz beschrieben werden. Bei der Redaktion der Fachzeitschrift für Professionelle der Sozialen Arbeit „SozialAktuell“ wurde telefonisch eine Anfrage gemacht, um darin einen Bericht zu veröffentlichen. Mit der Redaktionsleitung wurde vereinbart, zum jetzigen Zeitpunkt auf eine Publikation zu verzichten und sobald die Ausrichtung des Netzwerks klarer ist, erneut in Verbindung zu treten. Auf der Plattform von Facebook wurde im Weiteren eine Seite für das Netzwerk Soziokultur erstellt, um insbesondere die Animatorinnen und Animatoren, aber auch andere Interessierte, über die Aktivitäten und Veranstaltungen zu informieren. Im Sinne des Nachhaltigkeitsgedanken das die Projektleiterin bereits vor der Umsetzungsphase eine Homepage für das Netzwerk Soziokultur eingerichtet. Durch diesen ursprünglich nicht geplanten Schritt ist eine weitere Plattform für Öffentlichkeitsarbeit entstanden. Sie ermöglichte Animatorinnen und Animatoren wie auch weiteren Interessierten jederzeit der Zugriff auf aktuelle Informationen und Aktivitäten rund um das Netzwerk und es bestand auch die Möglichkeit, Anregungen und Ideen zu hinterlegen. Auf die-

se Weise wurde z.B. auch der Berufsverband AvenirSocial auf das Projekt aufmerksam und nahm im Zuge einer möglichen Zusammenarbeit Kontakt mit der Projektleiterin auf. Im Weiteren setzte sich ein Organisationsmitglied der regelmässig stattfindenden SoziokulturLounge an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit via Homepage mit uns in Verbindung, damit die Plattform des Netzwerks an einer SoziokulturLounge präsentiert werden kann.

3. Arbeitsprinzipien und Methoden

Bei den geplanten Interventionen im Projekt orientierte sich die Projektleiterin an den Arbeitsprinzipien Empowerment, Partizipation und Nachhaltigkeit (vgl. Willener, 2007, S. 52ff.).

3.1 Empowerment

Willener (2007) bezeichnet Empowerment in Anlehnung an Norbert Herriger „als eine Sammelkategorie für Arbeitsansätze, welche Menschen zur Entdeckung der eigenen Stärken ermutigen und ihnen Hilfestellung bei der Aneignung von Selbstbestimmung und Lebensautonomie vermitteln“ (S. 54). Im Weiteren geht Willener auf der Grundlage von Herriger auf die kollektiven Prozesse des Empowerment ein und verweist dabei auf ein gemeinschaftliches Produkt von Menschen, die sich zusammenfinden, ihre Kräfte bündeln und gemeinsam aus einer Situation der Machtlosigkeit, Resignation und Demoralisierung heraus beginnen, Alltag und Umwelt aktiv zu gestalten (S. 56). Für das vorliegende Projekt war der Empowerment-Ansatz von zentraler Bedeutung. Vor und während der Projektphase hat die Projektleiterin in Diskussionen mit Studierenden und Professionellen der Soziokulturellen Animation oft eine gewisse Haltung der Resignation und Machtlosigkeit in Bezug auf die Stärkung der Soziokulturellen Animation im Kanton Bern festgestellt. Der Aufbau der Plattform des Netzwerks Soziokultur soll dem entgegen wirken, indem gemeinsam mit den Mitgliedern Handlungsstrategien entwickelt werden, wie aus diesem Kreislauf ausgebrochen werden kann. Die Projektgruppe lebte diesen ressourcenorientierten Ansatz den übrigen Mitgliedern des Netzwerks vor und appellierte an den Mut, etwas Neues auszuprobieren. Die Chancen und Möglichkeiten standen dabei im Vordergrund.

3.2 Nachhaltigkeit durch Partizipation

Mit einem hohen Grad an Partizipation strebte das vorliegende Projekt eine möglichst nachhaltige Wirkung an. Wie Willener (2007) ausführt, soll damit ein dauerhafter und über die Projektdauer hinausreichender Nutzen erreicht werden (S. 101). Durch den direkten Einbezug der Soziokulturellen Animatorinnen und Animatoren während der Entwicklungsphase wird die Plattform des Netzwerks Soziokultur in Bern bedarfsorientiert aufgebaut, wodurch sich auch die Chance einer Beteiligung der Animatorinnen und Animatoren am Netzwerk erhöht. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für eine langfristige Fortführung der Netzwerkaktivitäten und somit einer nachhaltigen Wirkung des Projekts. Zum heutigen Zeitpunkt kann die Nachhaltigkeit nur teilweise eruiert werden, da sich die Plattform des Netzwerks Soziokultur noch immer in der Aufbauphase befindet. Im Folgenden werden die bisherigen Beteiligungsmöglichkeiten der Soziokulturellen Animatorinnen und Animatoren genauer erläutert. Maria Lüthringhaus (2000) unterscheidet vier Stufen der Partizipation: Information, Mitwirkung (Mitsprache, Mitarbeit), Mitentscheid und Selbstverwaltung (zit. in Annette Hug, 2007, S. 64). Das Ziel bestand darin, für die Kick-Off-Veranstaltung die zweite Stufe „Mitwirkung“ und innerhalb der Projektgruppe die dritte Partizipationsstufe „Mitentscheid“ anzustreben. Diese Ziele wurden während der Umsetzungs-

phase erreicht. Die angestrebte Partizipationsstufe für die Kick-Off-Veranstaltung wurde sogar übertroffen (siehe unten).

Partizipationsmöglichkeiten im Projekt Netzwerk Soziokultur Bern		
Stufen	Ebene Projektgruppe (PG)	Ebene Kick-Off (SkA Kanton Bern)
1. Information	Mit Sitzungsprotokollen, regelmässigen Infoblöcken an den Sitzungen und dem elektronischen Versand von E-Mails bei wichtigen Aktivitäten der Projektleitung zwischen den Sitzungen konnte der Informationsfluss während der gesamten Umsetzungsphase sichergestellt werden.	Die SkA im Kanton Bern wurden laufend auf elektronischem Wege über den Projektstand informiert und waren daher immer auf demselben Wissensstand: <ul style="list-style-type: none"> • Infomail Projektidee • Ausfüllen Online-Umfrage / Einladung Kick-Off • Kurzinfo zur Kick-Off • Auswertungsbericht Zusätzlich konnte man sich jederzeit auch Informationen auf der Homepage abholen.
2. Mitwirkung (Mitsprache, Mitarbeit)	Die PG konnte ihre Ideen und Wünsche in Bezug auf das Vorgehen jederzeit einbringen und bei der Definition der Inhalte mitarbeiten. Wegen der Anlage des Projekts war es schwierig, konkrete Aufgaben innerhalb der Gruppe zu verteilen.	In der Online-Umfrage hatten alle SkA die Möglichkeit, ihre Stimme zur Ausrichtung des Netzwerks abzugeben. An der darauffolgenden Kick-Off-Veranstaltung konnten weiterführende Ideen und Vorstellungen eingebracht werden.
3. Mitentscheid	Die Ausrichtung des Netzwerks war zum Projektbeginn formal und inhaltlich noch nicht definiert, was der PG viel Ausgestaltungsfreiraum und eine hohe Mitentscheidungskraft bot. Entscheide kamen jeweils durch Aushandeln oder der Meinung der Mehrheit zustande.	Mit ihrer Stimme in der Online-Umfrage und der Vertiefung im World Cafe an der Kick-Off hatten alle SkA die Gelegenheit, die Ausrichtung des Netzwerks mitzubestimmen.

Tab.3: Partizipationsstufen

4 Evaluation

4.1 Zielerreichung

- Fernziel (Vision): Da sich das Netzwerk Soziokultur noch im Aufbau befindet, kann die Evaluation des Fernziels zum heutigen Zeitpunkt noch nicht vorgenommen werden.
- Hauptziel: Das Hauptziel wurde erreicht. Die SkA hatten einerseits bei der Online-Umfrage die Möglichkeit, ihre Stimme zur Ausrichtung des Netzwerks abzugeben. Andererseits konnten sie ihre Ideen und Vorstellungen an der Kick-Off-Veranstaltung einbringen. Durch dieses Vorgehen konnte die Mehrheit der Animatorinnen und Animatoren erreicht werden.
- Teilziel 1: Dieses Teilziel wurde übertroffen. Die Kick-Off-Veranstaltung fand am 19. Juni 2012 mit neunzehn Teilnehmenden statt (inkl. Projektgruppe). Zusätzlich wurden in einem weiteren nicht geplanten Schritt der Bedarf und die Bedürfnisse der Animatorinnen und Animatoren in Bezug auf das Netzwerk bereits im Vorfeld mittels Online-Umfrage ermittelt und anschliessend an der Kick-Off-Veranstaltung vertieft. Alle Ergebnisse wurden schriftlich festgehalten (Anhang 3). Eine vertiefte Analyse der Ergebnisse erfolgte am Projektgruppen-Workshop im August 2012.
- Teilziel 2: Das Teilziel 2 wurde erreicht. Die Projektgruppe wurde Mitte Februar gegründet und besteht aus sechs SkA (inkl. Projektleitung). Gemeinsam hat die Projektgruppe die Kick-Off-Veranstaltung geplant und durchgeführt. Die Ideen und Vorschläge der PG-Mitglieder wurden jederzeit in die Planung mit einbezogen.
- Teilziel 3: Dieses Teilziel wurde erreicht. Anfangs Juli wurde eine Kurzinfor mit den wichtigsten Ergebnissen (Online-Umfrage, Kick-Off) an alle SkA im Kanton Bern versandt (Anhang 7). Die detaillierte Analyse und das weitere Vorgehen hat die Projektgruppe an einem halbtägigen Workshop erarbeitet. Anfangs September wurde ein Auswertungsbericht an alle Animatorinnen und Animatoren im Kanton Bern versandt (Anhang 8).

4.2 Zwischenauswertung Projektverlauf

Während der Umsetzungsphase hat die Projektleitung eine Zwischenauswertung initialisiert und mithilfe der SEPO-Methode mit der Projektgruppe durchgeführt (vgl. Willener, 2007, S. 224f). Neben der Auswertung des bisherigen Projektverlaufs, wurde auch die Zusammenarbeit in der Projektgruppe evaluiert (Anhang 2).

4.3 Auswertung Kick-Off-Veranstaltung

Zum einen wurde am Ende der Kick-Off-Veranstaltung allen Teilnehmenden ein Fragebogen abgegeben. Darin wurden Fragen zur Organisation und Durchführung der Kick-Off gestellt. Weitere Themen waren die Informationen sowie der Einbezug der Animatorinnen und Animatoren im Vorfeld und den Eindruck des gesamten Erscheinungsbildes des Netzwerks (Anhang 6). Andererseits erfolgte innerhalb der Projektgruppe ein kurzer Rückblick auf die Kick-Off-Veranstaltung und darauf was gut resp. weniger gut gelaufen ist. Zusammenfassend fand die Projektgruppe den Anlass sehr gelungen und motivierend. Es gab viele spannende Inputs der Teilnehmenden. Bei den anwesenden Animatorinnen und Animatoren ist an diesem Abend ein Feuer in Bezug auf die Weiterarbeit an den besprochenen Themen entfacht. Die Herausforderung wird nun darin liegen, dieses Feuer aufrecht zu erhalten. Die Zusammenarbeit der Projektgruppe war super und die Aufgabenverteilung hat gut funktioniert.

4.4 Auswertungsworkshop

Am 27. August 2012 traf sich die Projektgruppe zu einem gemeinsamen Workshop. Ziel war eine vertiefte Analyse der bisherigen Ergebnisse sowie das Festlegen des weiteren Vorgehens in Bezug auf das Netzwerk Soziokultur. Als Vorbereitung machten sich alle Mitglieder im Vorfeld Gedanken zu den bisher gesammelten Resultaten und ihren persönlichen Präferenzen. Am Workshop tauschten wir unsere Erkenntnisse aus und legten gemeinsam das weitere Vorgehen fest (Anhang 8). Integrale Projekte haben nach Willener (2007) den Anspruch, nachhaltig zu wirken (S. 215). Um dem Rechnung zu tragen, wurde die fortführende Zusammenarbeit der Projektgruppe am Workshop ebenfalls besprochen. Insbesondere die Frage der zeitlichen Ressourcen, aber auch die Aufteilung von Rollen und Verantwortlichkeiten sowie die persönliche Motivation standen im Vordergrund.

5. Projektfinanzierung

Die folgende Darstellung zeigt eine Übersicht des geplanten Budgets und den tatsächlichen Ausgaben während des Projekts:

	Budget		Schlussrechnung	
Posten	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand				
Arbeitsstunden Projektleitung (180 h à 30.- / h)	7000.00	7000.00	7000.00	7000.00
Arbeitsstunden SkA Projektgruppe (4x14h à 30.-/h)	1680.00	1680.00	1680.00	1680.00
Sachaufwand				
Miete Räume	300.00	300.00	300.00	300.00
Material Kick-Off	100.00	100.00	129.40	100.00
Promotion				
Versand Einladungen Kick-Off	0.00	0.00	0.00	0.00
Food & Drinks				
Sitzungen Projektgruppe	100.00	0.00	90.20	0.00
Kick-Off-Veranstaltung	200.00	0.00	285.15	0.00
Geschenk Betriebsleiterin Villa Bernau für Raumnutzung (nicht budgetiert)	0.00	0.00	09.60	0.00
Einnahmen				
Sponsoring (diverse Firmen)	0.00	300.00	0.00	800.00
Spenden Kick-Off	0.00	0.00	0.00	30.00
Total CHF	9380.00	9380.00	9494.35	9910.00
Projektüberschuss für weitere Aktivitäten			415.65	

Tab.4: Projektbudget und -abrechnung

6. Erkenntnisse und Empfehlungen

6.1 Einbezug Projektteam

Infolge der Anlage des Projekts war es schwierig, konkrete Aufgaben innerhalb der Projektgruppe zu verteilen. Das Hauptziel lag ja darin, gemeinsam die Kick-Off-Veranstaltung vorzubereiten und durchzuführen. Hierzu war es wichtig, dass die Projektgruppe eine gemeinsame Haltung entwickelte und dieselbe Richtung einschlug. Da sich die Projektleitung während der Konzeptionsphase bereits intensiv mit der Thematik des Netzwerks Soziokultur auseinandergesetzt hat, befand sie sich gegenüber der Projektgruppe auf einem anderen Wissensstand und ihre Identifikation mit dem Projekt war demnach deutlich höher als diejenige der restlichen Mitglieder. Folglich startete die Projektleiterin rasch mit der Planung der konkreten Aktivitäten, bevor gegenseitige Erwartungen in Bezug auf die Ausrichtung des Netzwerks geklärt wurden. Der Einstieg für die Projektgruppe war demnach sehr steil und wichtige Fragen wurden nicht geklärt. Dies mündete darin, dass die Mitglieder eine eher passive Haltung einnahmen. Erst die von der Projektleiterin initiierte Standortbestimmung konnte diese Unstimmigkeiten und Widersprüche auflösen und den Weg für eine fortführende gute Zusammenarbeit ebnen. Es lässt sich feststellen, dass die Projektleiterin der Entwicklung des Gruppenprozesses und den dazugehörigen Phasen zu Beginn zuwenig Beachtung geschenkt hat (vgl. Unterrichtsskript aus dem Modul 05, 2010, Interaktion in Gruppen, S. 18 ff). So versuchte sie bereits während der Orientierungs- und Übergangsphase einen Zustand der Vertrautheit herzustellen und die Gruppe zu mehr persönlichem Engagement zu motivieren, obwohl dieser Schritt erst in der dritten Phase erfolgen würde. Damit lassen sich auch die Reaktionen der Gruppe, wie sie oben beschrieben wurden, erklären.

Empfehlungen: Diese Erfahrungen waren die wichtigsten Erkenntnisse der Projektleiterin. Aus diesem Grund empfiehlt sie einen möglichst frühen Einbezug der Projektgruppe in die Aktivitäten eines Projekts - falls möglich bereits in der Konzeptionsphase. Da Identifikation Zeit benötigt, kann mit einem frühen Einbezug die Chance auf ein rasches Entwickeln eines „Wir-Gefühls“ erhöht werden. Zudem haben die Mitglieder die Möglichkeit, sich mit dem Inhalt des Projekts schrittweise vertraut zu machen und ihr Einstieg wird dadurch erleichtert. Zudem entsteht mehr Raum und Zeit zur Klärung der gegenseitigen Erwartungen und Vorstellungen. Damit können allfällige Widersprüche und Unstimmigkeiten innerhalb einer Projektgruppe vermindert werden.

6.2 Aktivieren der Beteiligten

In Anlehnung an Marcel Spierts geht nach Willener (2007) die Aktivierung über das Kontaktknüpfen hinaus. Beteiligte werden dabei neugierig auf noch mehr Informationen gemacht, womit Aussicht auf mögliche weitere Schritte besteht. Der Zweck besteht darin, die Situation eines Individuums oder einer Gruppe zu verändern und die Leute demnach beim Entdecken ihrer Wünsche und Möglichkeiten aktiv werden zu lassen (S. 195 ff). Im Zusammenhang mit dem Aufbau der Plattform des Netzwerks Soziokultur spielte das Aktivieren insbesondere bei der Zielgruppe der Animatorinnen und Animatoren, die im Netzwerk mitgewirkt haben, eine zentrale Rolle. Mit den verschiedenen eingesetzten Beteiligungsmethoden wurden sie gezielt dazu animiert, die Ausrichtung der Plattform mit zu gestalten und ihre Ideen und Vorstellungen einzubringen. Beispielsweise war die Idee der Online-Umfrage, die Animatorinnen und Animatoren neugierig auf die Ergebnisse zu machen und sie damit zu einem Besuch der Kick-Off-Veranstaltung zu gewinnen. Auch zukünftig sollen bei Aktivitäten im Netzwerk Plattformen geschaffen werden, welche den Mitgliedern des Netzwerks eine Beteiligung ermöglichen.

Empfehlungen: Durch dieses Projekt hat die Projektleiterin gelernt, dass die persönliche Betroffenheit eine wichtige Voraussetzung der Aktivierung darstellt. Da die Betroffenheit bei den Animatorinnen und Animatoren im Kanton Bern sehr unterschiedlich ist, könnte es schwierig werden, sie möglichst längerfristig in die Aktivitäten des Netzwerks einzubinden. Die ursprüngliche Idee der Projektleiterin war, möglichst breit abgestützt viele Animatorinnen und Animatoren am Netzwerk beteiligen zu lassen. Aus der heutigen Sicht sieht sie darin keine zwingende Notwendigkeit mehr. Wie sich während den Projektaktivitäten gezeigt hat, gibt es zahlreiche Animatorinnen und Animatoren im Kanton Bern, die sich eine Vernetzungsplattform wünschen und auch zur Mitarbeit motiviert sind. Zudem braucht es sicherlich auch Zeit und Geduld, um weitere Interessierte für das Netzwerk zu gewinnen.

7. Schlussbetrachtung und Ausblick

Die Resultate der Online-Umfrage und die Diskussionen an der Kick-Off-Veranstaltung haben gezeigt, dass im Kanton Bern ein grosses Bedürfnis nach einer Vernetzungsplattform für Soziokulturelle Animatorinnen und Animatoren vorhanden ist. Zudem konnte ein Handlungsbedarf in Bezug auf die Stärkung und Verankerung der Soziokulturellen Animation im Kanton Bern festgestellt werden. Mit diesem Projekt wurde hierzu eine wichtige Grundlage geschaffen, woran nun gemeinsam mit Animatorinnen und Animatoren weitergearbeitet werden kann. Da im Kanton Bern noch wenig in diesem Bereich gemacht wurde, ist das Entwicklungspotenzial diesbezüglich sehr hoch. Das vorliegende Projekt hat eine erstmalige flächendeckende Begegnung zwischen den Fachpersonen der Soziokulturellen Animation geschaffen, auf diese nun aufgebaut werden kann. Als nächste Schritte hat die Projektgruppe die Weiterarbeit auf zwei Ebenen festgelegt. Strategisch soll ein Leitbild für das Netzwerk Soziokultur entwickelt werden, um die Ausrichtung zu definieren und damit das Profil nach innen zu schärfen. Auf der operativen Ebene soll ein Fachinput für alle interessierten Animatorinnen und Animatoren im Kanton Bern organisiert werden (Anhang 8). Im Hinblick auf die Nachhaltigkeit soll anschliessend über die zukünftige Struktur und Institutionalisierung des Netzwerks Soziokultur nachgedacht werden. Zur Diskussion steht beispielsweise die Gründung eines Vereins oder dergleichen. Mit diesem Schritt würde das Projekt die vierte Stufe der Partizipation, die Selbstverwaltung erreichen (vgl. Willener, S. 68). Damit einhergehend müssten auch die Finanzierungsmöglichkeiten abgeklärt werden. Hinsichtlich der sozialen Differenzierung wäre die Zusammensetzung eines heterogenen Steuergremiums ebenfalls zu berücksichtigen. Schliesslich wird auch eine Vernetzung und Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren aus dem Berufsfeld der Soziokultur sowie mit lokalen Behörden und Verwaltungen angestrebt, um das Netzwerk im Kanton Bern nachhaltig zu etablieren.

Für mich war die Auseinandersetzung mit dem Aufbau des Netzwerks Soziokultur sehr spannend, aber auch in vielerlei Hinsicht herausfordernd. Gefühle der Freude, Zweifel, Angst, Überforderung und Abenteuerlust begleiteten mich während dem Projekt. Aus meiner Sicht hat es sich gelohnt, aktiv zu werden und den Mut zu haben, im Kanton Bern etwas zu bewirken. Ich möchte mich bei allen Beteiligten bedanken, die mich unterstützt und zur Verwirklichung dieses Projektes beigetragen haben. Besonderen Dank möchte ich dabei dem Projektteam für die tatkräftige Unterstützung aussprechen. Auch möchte ich mich bei allen mitwirkenden Animatorinnen und Animatoren im Kanton Bern für ihr Engagement bedanken und bei den Sponsoren des Projekts für ihre finanzielle Unterstützung zugunsten der Soziokultur in Bern. Auch möchte ich weiteren Beteiligten meinen Dank aussprechen, nämlich meinem Praxisanleiter Uri Ziegele und meinem Mentor an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit Peter Stadel.

8. Literatur- und Quellenverzeichnis

Anthamatten, René, Banholzer Fredi, El Maawi Rahel, Rosenberg Raoul, Stäheli Reto & Wyss Jacqueline (2010). *SA.005_IAKO: Skript zu Kurs 3, Interaktion in Gruppen*. Unveröffentlichtes Unterrichtsskript. Hochschule Luzern Soziale Arbeit.

Hafen, Martin (2010). Die Soziokulturelle Animation aus systemtheoretischer Perspektive. In Bernard Wandeler (Hrsg.), *Soziokulturelle Animation. Professionelles Handeln zur Förderung von Zivilgesellschaft, Partizipation und Kohäsion* (S. 157 - 200). Luzern: Interact.

Hug, Annette (2007). Partizipation. In Alex Willener (Hrsg.), *Integrale Projektmethodik für Innovation und Entwicklung in Quartier, Gemeinde und Stadt* (S. 58 - 68). Luzern: Interact.

Husi, Gregor (2010). Die Soziokulturelle Animation aus strukturierungstheoretischer Sicht. In Bernard Wandeler (Hrsg.), *Soziokulturelle Animation. Professionelles Handeln zur Förderung von Zivilgesellschaft, Partizipation und Kohäsion* (S. 97 - 155). Luzern: Interact.

Wettstein, Heinz (2010). Hinweise zu Geschichte, Definitionen, Funktionen. In Bernard Wandeler (Hrsg.), *Soziokulturelle Animation. Professionelles Handeln zur Förderung von Zivilgesellschaft, Partizipation und Kohäsion* (S. 98 - 155). Luzern: Interact.

Willener, Alex (2007). *Integrale Projektmethodik für Innovation und Entwicklung in Quartier, Gemeinde und Stadt*. Luzern: Interact.

9. Anhang

- Anhang 1: Beispiel Protokoll PG-Sitzung
- Anhang 2: Zwischenauswertung Projektverlauf (SEPO-Methode)
- Anhang 3: Ergebnisse Online-Umfrage
- Anhang 4: Flyer Kick-Off
- Anhang 5: Fotoauswahl Kick-Off
- Anhang 6: Zusammenfassung Evaluation BesucherInnen Kick-Off
- Anhang 7: Kurzinfo Ergebnisse Kick-Off
- Anhang 8: Auswertungsbericht Netzwerk Soziokultur

Anhang 1: Beispiel Protokoll PG-Sitzung



Netzwerk Soziokultur Bern aktiviert.entwickelt.vernetzt.

Protokoll 5. PG-Sitzung vom 7. Juni 2012

Anwesend: Anouk, Nadja, Jaelle, Philippe, Carmen

Abwesend: Anita

Nächste Sitzung: 2. Juli 2012 / 18:00 Uhr @ Jaelle's Home (Länggassstr. 21a)

→ abwesend: Philippe

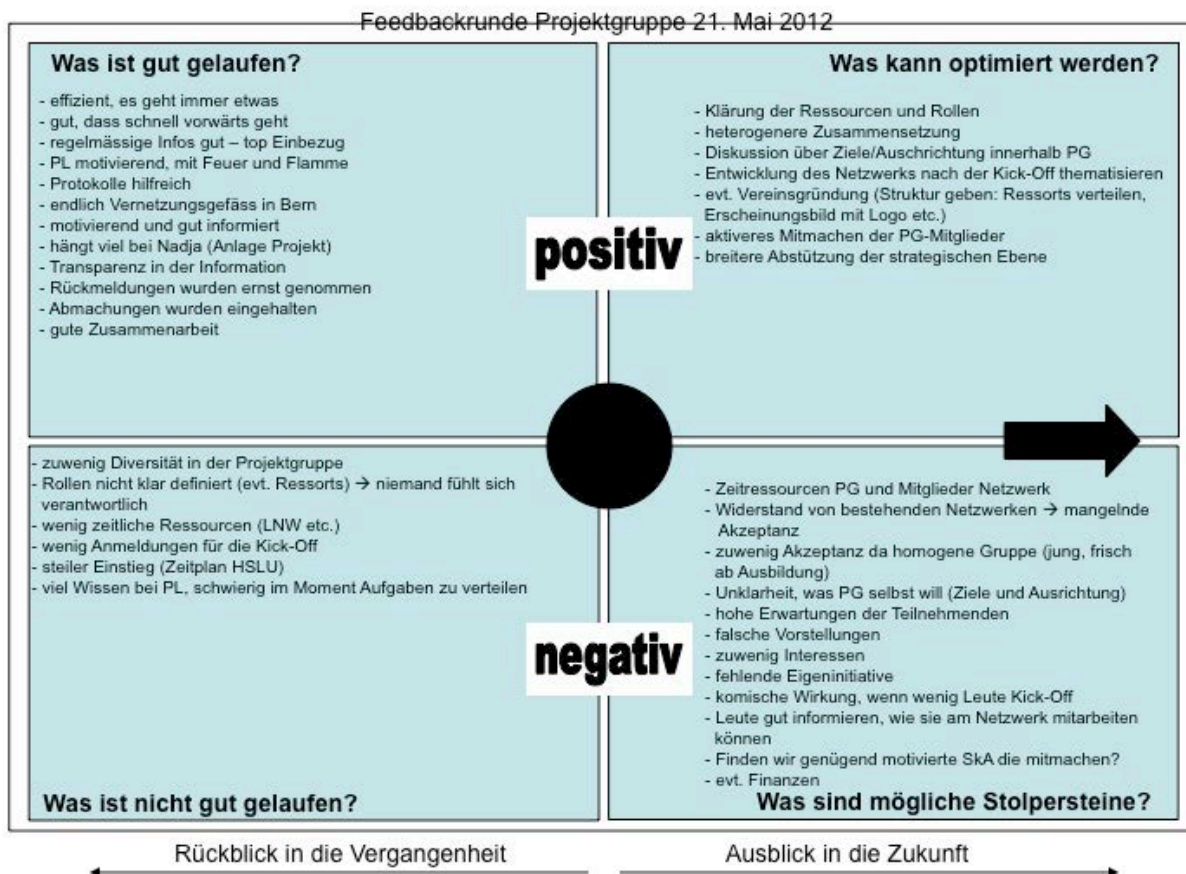
Themenübersicht

	Infos, Beschlüsse	Aufgaben	Termin	Wer
Allgemein / Infos	<ul style="list-style-type: none"> Zwischenergebnis Online-Umfrage: 34 ausgefüllt (Stand: 7.6.12) Anmeldungen Kick-Off: 11 Leute definitiv, 2 Leute kommen eventuell Input Uri Ziegele: er kann leider nicht an der Kick-Off teilnehmen Grussbotschaft Netzwerk Basel: Peter Stade hat eine schriftliche Botschaft vorbereitet und sendet sie Nadja zu. Anfrage Avenir Social für Bericht im SozialAktuell. Redaktionsleitung meldet sich im August noch mal (evt. Publikation über soziokulturelle Netzwerke in der Schweiz). Über die Sektion Bern könnte man Veranstaltungen platzieren (zukünftig). Die PG-Member füllen noch die Online-Umfrage aus und senden das Feedback-Formular an Nadja (falls nicht schon getan) 	<ul style="list-style-type: none"> Anfrage Peter: Grussbotschaft auf Video aufnehmen. Sonst grosses Plakat aufhängen fleissig Werbung für die Kick-Off machen Online-Umfrage ausfüllen & Feedback-Formular an Nadja 	15.06.12	Nadja
			JETZT ☺	ALLE
			17.06.12	ALLE

Planung / Vorbereitung Kick-Off	<ul style="list-style-type: none"> Nächste Woche wird nochmals ein Reminder für die Kick-Off versendet Raum in der Bernau nochmals anschauen und Beamer testen Vom Eingang bis in den Raum werden persönliche Zitate aus der Online-Umfrage an einer Wäscheleine aufgehängt Ausblick: Es wird eine Liste aufgelegt wo man sich einschreiben kann Material Kick-Off: Wäscheklammern, Schnur, Packpapierrolle (Fenster), Liste „mitmachen“, Servietten, Flaschenöffner, Aschenbecher 	<ul style="list-style-type: none"> Reminder-Mail Kick-Off versenden 	13.06.12	Nadja
		<ul style="list-style-type: none"> Termin mit Ursula Rauscher: Raum, Material, Beamer 	erledigt	Nadja
		<ul style="list-style-type: none"> PP vorbereiten und Phippu senden 	12.06.12	Nadja
		<ul style="list-style-type: none"> Material einkaufen / Vorb. 	19.06.12	Anita, Nadja
		<ul style="list-style-type: none"> Grafik Zündholzschachteli vorbereiten 	19.06.12	Nadja
		<ul style="list-style-type: none"> Vorlagen Workshop vorbereiten 	erledigt	Nadja
		<ul style="list-style-type: none"> Apéroplättli Coop bestellen, Brot vom Beck 	15.06.12	Nadja
Nachbereitung Kick-Off	<ul style="list-style-type: none"> Moderatorinnen und Moderatoren senden eine Zusammenfassung des Workshops (Vertiefung) an Nadja A4-Blatt mit den wichtigsten Infos und Erkenntnissen aus der Umfrage und der Kick-Off an alle SkA versenden (ausführliche Version folgt später) 	<ul style="list-style-type: none"> Geschenk Ursula Rauscher besorgen 	19.06.12	Carmen
		<ul style="list-style-type: none"> Feedback Kick-Off an Nadja 	25.06.12	Jaelle, Carmen, Anouk
		<ul style="list-style-type: none"> A4-Blatt mit wichtigsten Ergebnissen erstellen und Feedback PG einholen 	26.06.12	Nadja

Protokoll: Nadja / 11. Juni 2012

Anhang 2: Zwischenauswertung Projektverlauf (SEPO-Methode)



Anhang 3: Ergebnisse Online-Umfrage

Ergebnisse Online-Umfrage

- Insgesamt **83** SkA angeschrieben
- **37** SkA haben die Online-Umfrage ausgefüllt
- Davon **22** Frauen und **15** Männer
- **14** Personen sind noch am studieren; **23** Personen haben das Studium abgeschlossen
- Altersklassen:
 - 20 – 30 Jahre: **17** Personen
 - 30 – 40 Jahre: **16** Personen
 - über 40 Jahre: **4** Personen

Kick-Off Netzwerk Soziokultur - 19. Juni 2012

Ergebnisse Online-Umfrage

- Für **84%** (31 Personen) gibt es NICHT genügend Vernetzungsgefässe für SkA im Kanton Bern
- **95%** (35 Personen) finden eine Vernetzung der SkA im Kanton Bern wichtig
- Häufigkeit der Treffen:
 - 2x jährlich = **60%** (22 Personen)
 - 1x und 4x jährlich = je **16%** (12 Personen)
 - Sonstige = **8%** (3 Personen)

Kick-Off Netzwerk Soziokultur - 19. Juni 2012

Ergebnisse Online-Umfrage

In welchen Bereichen sind die SkA im Kanton Bern tätig?

Bereich	Anteil
Fachstellen (Offene Kinder- und Jugendarbeit)	66%
Fachstellen (berufliche Integration, Büro für Gleichstellung, Aids-Hilfe)	14%
Bildung (NCBI, Schulsozialarbeit, Tagesschule)	9%
Quartierarbeit	9%
Sonstiges (selbständig, keine Angaben)	2%

Kick-Off Netzwerk Soziokultur - 19. Juni 2012

Ergebnisse Online-Umfrage

Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?

Aussage	trifft voll und ganz zu	trifft zu	trifft nicht zu
Vielfalt Berufsfeld vermehrt sichtbar machen	33	4	0
Verankerung auf politischer Ebene	29	7	1
Vernetzung ausserhalb voja wichtig	33	4	1

Kick-Off Netzwerk Soziokultur - 19. Juni 2012

Ergebnisse Online-Umfrage

Welche Ausrichtung soll das Netzwerk Soziokultur haben?

Ausrichtung	sehr wichtig	wichtig	nicht wichtig
Plattform zum fachlichen Austausch	23	14	0
Alternative Einsatzfelder erarbeiten	21	14	2
politische Verankerung SkA	29	6	2
Gemeinsame Aktivitäten und Projekte	14	14	10
Vernetzung mit anderen Akteuren	29	4	2

Kick-Off Netzwerk Soziokultur - 19. Juni 2012

Ergebnisse Online-Umfrage

Welche Form des Engagements kannst du dir vorstellen?

Form des Engagements	sehr gut	eher nicht	gar nicht
keine spezifische Funktion	33	4	1
Helferin bei Projekten	23	10	4
Fachinputs geben	21	14	2
Mitarbeit operative Ebene	23	10	4
Mitarbeit strategische Ebene	17	15	5

Kick-Off Netzwerk Soziokultur - 19. Juni 2012

Anhang 4: Flyer Kick-Off

Kick-Off

Netzwerk Soziokultur

19. Juni 2012 18 - 21 Uhr
Villa Bernau in Wabern (BE)

Infos zum Projekt / Präsentation Ergebnisse
Umfrage / Workshop Weiterentwicklung Idee /
Nächste Schritte / Ab ca. 20 Uhr feiner Apéro

Wir freuen uns auf euch!
Projektgruppe Netzwerk Soziokultur

Mitmachen? nadja.forster@jafnet.ch
www.netzwerk-soziokultur.ch

Mit freundlicher Unterstützung:

Teimpuls[®]

Entwicklungsimpulse für Organisationen und für das soziokulturelle Zusammenleben

Anhang 5: Fotoauswahl Kick-Off



Anhang 6: Zusammenfassung Evaluation BesucherInnen Kick-Off



Netzwerk Soziokultur Bern aktiviert.entwickelt.vernetzt.

Auswertung Kick-Off-Veranstaltung 19. Juni 2012

- 1) Inwieweit wurden deine Erwartungen in Bezug auf die Kick-Off-Veranstaltung erfüllt?
Was hat dir besonders gut gefallen / Was hat deiner Meinung nach gefehlt?

Übertroffen: 6x / Erwartungen erfüllt: 7x

Gut gefallen:

- **4x Allgemein:** Tolle PP-Präsentation, super Startschuss: Kurz und sehr anregend sowie inspirierend, Resultate der Umfrage, Infos zum Projektstand, feines Apéro!
- **5x World-Cafe:** super Methode, interessante Diskussionen, Austausch in zufälligen Gruppen, Motivation & Themen zum Weiterarbeiten sind da
- **2x Projektgruppe:** Engagement Projektleitung & PG ☺!!!, gute Organisation, Dynamik, Wille etwas zu bewegen, nicht nur Worte, sondern auch Taten
- **2x Befürchtungen:** Grundsatzsachen klären → war aber nicht so! Wieder so ein Profilierungsding wo jeder sagt wie toll er ist → es geht aber wirklich um eine Zusammenarbeit ohne Konkurrenzgedanken! jetzt muss es losgehen, ansonsten bringt die Partizipation nichts

Was hat gefehlt?

- Wir dürften noch viel weiter „über den Zaun“ raus schauen, aber war schon ganz gut
- Ältere AnimatorInnen haben mir gefehlt

- 2) Wie beurteilst du die Organisation der Kick-Off-Veranstaltung?

- Informationen / Kommunikation im Vorfeld?
- Durchführung Kick-Off?

Vorfeld

- **Positiv (10x):** sehr gut informiert, professionell, offene und klare Kommunikation → nicht zu viel, nicht zu wenig, regelmässige Reminder geschätzt, elektronische Medien passt, verschiedene Kanäle, gut gibt es eine Website (Mails gehen manchmal unter)
- **Negativ (3x):** Zu viele E-Mails im Vorfeld (auch nach Anmeldung) → etwas aufdring-

lich

Durchführung

- **Positiv (11x):** SUPER: Timing, Methode, Dauer, sehr gut organisiert / strukturiert, schlank, effizient, zeitlich passend, super Auftreten aller Beteiligten, viel Herzblut – toll! ☺
- **Negativ (2x):** Schade kamen nicht mehr, Rückmeldungen aus Word-Cafe könnten besser strukturiert werden → Anweisungen nicht von Anfang an klar

3) Wie hat das gesamte Erscheinungsbild des Netzwerks Soziokultur auf dich gewirkt (Logo, Homepage, Flyer, E-Mails etc.)?

Positiv

- **8x Allgemein:** sehr gut, professionell, sauber, klar, kurz & informativ → weiter so! ansprechend und machte neugierig auf mehr, nicht aufgefallen oder aufs Design konzentriert
- **2x Website:** Für den Entwicklungsstand sehr passend, ansprechender Auftritt – grafisch sicher Raum nach oben → aber sehr gut und kein „Pfuscher“ für den momentanen Stand! Chapeau! ☺ Positiv überrascht, dass bereits eine Website besteht

Negativ

- **3x Website:** Gestaltung nicht sehr angesprochen (Homepage etc) → aufgrund Gestaltung Befürchtung Grundsatzsachen klären; wirkt wie im Aufbau: momentan ok, in Zukunft ausführlicher und grafisch „gluschtiger“ gestalten; positiv, dass bereits Website besteht

4) Hast du Wünsche, Ideen und Anregungen für die Zukunft des Netzwerks Soziokultur?

- Plattform auf Internet
- Möglichst bald ein 1. Treffen
- Leitbild erstellen
- Medienarbeit wie SozialAktuell u.ä.
- Wunsch; Gedanken, die nach der Kick-Off noch kommen (Ideen usw.) für alle sichtbar deponiert werden können → z.B. Forum auf Facebook
- Mehr auf die Bewegung Soziokultur setzen als auf die Berufsidentifikation. Gemeinsam und interdisziplinär das Ziel verfolgen
- Weiter so, drannebliebe...!
- Super, hat es jemand angepackt!
- Nächste Schritte in näherer Zukunft einleiten (ca. ½ Jahr)
- 1000 offene Fragen... → z.B. Vernetzung zu voja, vbg, Avenir Social? Teil davon sein oder nicht? Was ist mit frz.sprachigem Teil im Kanton Bern → evt. Animator_innen aus Schulen Genf / Lausanne? (im Moment sehr Luzernlastig)

5) Sonstige Bemerkungen:

- Weiter so & herzlichen Dank!
- Bin gespannt wie's weiter geht, merci!
- Danke für deinen / euren Einsatz!!!
- Danke fürs Engagement!
- Ich freue mich! Das wird eine tolle Sache!
- Merci viu mau für die Initiative in dieser Sache!

Herzlichen Dank für deine Mitwirkung! ☺

Anhang 7: Kurzinfo Ergebnisse Kick-Off



Netzwerk Soziokultur Bern aktiviert.entwickelt.vernetzt.

KURZINFO: Ergebnisse Kick-Off-Veranstaltung 19. Juni 2012

In den Startlöchern

Insgesamt dreizehn Animatorinnen und Animatoren haben den Weg in die Villa Bernau in Wabern (BE) gefunden. Die jüngere Generation war deutlich zahlreicher vertreten. Die Leute kamen aus den Regionen Thun, Biel, Schüpfen und Bern und sind in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Quartierarbeit, der beruflichen Integration etc. tätig. Mit gespannten und neugierigen Blicken verfolgten die Teilnehmenden die PowerPoint-Präsentation mit Infos zum Projekt und zu den Ergebnissen der Online-Umfrage.

Mitdenken ist gefragt

Danach wurden im World Cafe während 60 Minuten gewichtige Facts aus der Online-Umfrage in Kleingruppen diskutiert und vertieft. Im Anschluss stellten sich die Gruppen ihre Ergebnisse gegenseitig vor. Folgende Themen standen zur Auswahl:

- politische Verankerung der Soziokulturellen Animation
 - Vernetzung ausserhalb voja-Plattform
 - Erarbeiten von alternativen Einsatzfeldern
 - Sichtbarmachen der Vielfalt des Berufsfeldes der Soziokulturellen Animation
 - Vernetzung mit anderen Akteuren der Soziokultur
-

Einblicke ins World Cafe

In den Gruppen wurde rege diskutiert und es kamen viele Ideen und konkrete Vorschläge für eine mögliche Umsetzung zusammen. Schwerpunkt bei fast allen Gruppen war nebst regelmässigen Vernetzungstreffen das Thema der politischen Verankerung der Soziokulturellen Animation. Zur Frage, warum das so wichtig ist, wurde folgendes diskutiert:

- Wir hätten zu verschiedenen Themen viel zu sagen (z.B. öffentlicher Raum) → zu diesen und anderen Themen Stellung nehmen (Öffentlichkeitsarbeit)
- Durch politische Verankerung kann auch die Vielfalt der SkA gefördert werden → bessere Berufsperspektiven, arbeiten in alternativen Einsatzfeldern
- Wenige wissen konkret, was Soziokulturelle Animation ist und was sie tut → Bewusstsein stärken
- In der Verordnung der Angebote über die soziale Integration (ASIV) sind im Kanton Bern soziokulturelle Ziele definiert, aber nur zielgruppenspezifisch
- Lobbyarbeit ist wichtig, da die SkA von öffentlichen Geldern abhängig ist

- Tradition im Kanton Bern fehlt im Vergleich zu anderen Städten wie z.B. Zürich
 - Besondere Stärke der Soziokulturellen Animation: übernimmt Querschnittaufgaben (ganzheitliche Sicht) im Gegensatz zu vielen Organisationen, welche vertikale Strukturen (von oben nach unten) aufweisen
-

Zur Frage, was das Netzwerk Soziokultur hierzu konkret beitragen könnte, kamen folgende Vorschläge und Ideen:

- Vernetzungsanlässe mit fachlichen Inputs von Animatorinnen und Animatoren
 - Das Netzwerk könnte Leserbriefe verfassen und Publikationen im SozialAktuell machen
 - Stellungnahmen zu Vernehmlassungsverfahren und Medien schreiben
 - Kleine Projekte und Aktionen auf Gemeinwesen-Ebene und in alternativen Einsatzfeldern
 - Gemeinsame Ziele definieren z.B. als Verein und diese veröffentlichen
 - Als Fachstelle auftreten und Impulsprojekte in Gemeinden machen (Bedarf erheben und weiterleiten)
 - PolitikerInnen sollen als FürsprecherInnen für unsere Anliegen gewonnen werden → sichtbar machen, was Animation ist und was sie kann
 - Vernetzung mit Verwaltung
-

Krönender Abschluss

Die Stimmung an der Kick-Off war sehr angenehm. Die BesucherInnen verfolgten den Abend gespannt mit und beteiligten sich aktiv an den Diskussionen im World Cafe. Der anschliessende Apéro bot neben der verdienten Stärkung Raum für weiterführende Gespräche und zum gegenseitigen Kennenlernen.

Wie die kurze schriftliche Evaluation zeigte, empfanden die Teilnehmenden die Kick-Off-Veranstaltung insgesamt als gelungenen Anlass, der sehr informativ und anregend war. Die Diskussionen im World Cafe waren für die meisten spannend, vielseitig und inspirierend. Befürchtungen waren beispielsweise, dass viele Grundsatzfragen geklärt werden müssen, dies aber nicht der Fall gewesen sei. Mehrmals wurde auch erwähnt, dass noch viele Fragen offen sind und dass es jetzt viel zu tun gibt.

Wie geht es nun weiter?

Die Projektgruppe wird die bisherigen Ergebnisse (Online-Umfrage, Kick-Off) Anfang August vertieft analysieren und das weitere Vorgehen planen. Zur Diskussion steht beispielsweise die Gründung eines Vereins. Bis Ende August 2012 werden alle Animatorinnen und Animatoren im Kanton Bern darüber informiert.

In der Zwischenzeit könnt ihr die [Homepage](#) des Netzwerks Soziokultur besuchen und dort Fotos der Kick-Off anschauen, eine Diskussion im SoziokulturBlog starten oder etwas im Gästebuch eintragen.

Wir - die Projektgruppe des Netzwerks Soziokultur - möchten uns bei allen Teilnehmenden für die aktive Mitwirkung bedanken und hoffen, dass zu einem späteren Zeitpunkt weitere Interessierte dazustossen werden. Aus unserer Sicht war es ein toller Startschuss und wir sind zuversichtlich, dass wir auf dieser Grundlage weiterarbeiten können. Es lebe die Soziokultur in Bern!

Es grüsst herzlich

Projektgruppe Netzwerk Soziokultur

Anhang 8: Auswertungsbericht Netzwerk Soziokultur



Netzwerk Soziokultur Bern aktiviert.entwickelt.vernetzt.

PROJEKTBERICHT: Netzwerk Soziokultur

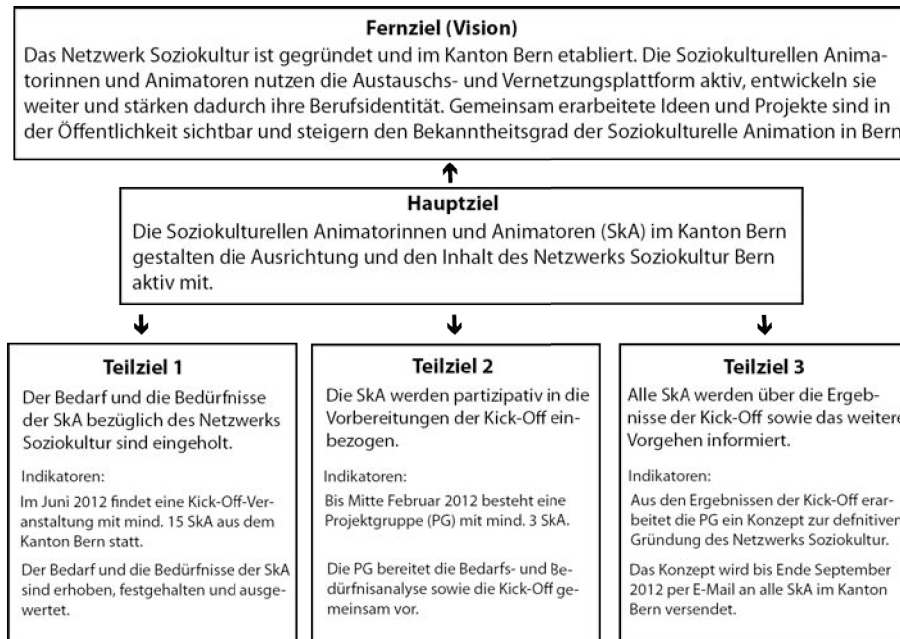
Austausch- und Vernetzungsplattform für Soziokulturelle Animatorinnen und Animatoren im Kanton Bern



Herzlich willkommen! Der vorliegende Bericht möchte allen Animatorinnen und Animatoren im Kanton Bern, aber auch weiteren Interessierten einen Überblick der bisherigen und zukünftigen Aktivitäten im Netzwerk geben. Viel Spass beim Lesen!

Was bisher geschah...

Die Projektidee zum Aufbau einer Vernetzungsplattform für Soziokulturelle Animatorinnen und Animatoren im Kanton Bern ist im Rahmen des Moduls „Projektmethodik in der Soziokulturellen Animation“ an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit entstanden. Studentin und Projektleiterin Nadja Forster hat das Projekt initiiert und gemeinsam mit einer Projektgruppe bestehend aus Animatorinnen und Animatoren aus Bern umgesetzt. Für das Projekt im schulischen Sinne wurden im Konzept folgende Ziele definiert:



Um euren Bedarf und die Bedürfnisse herauszufinden, haben wir in einem ersten Schritt eine Online-Umfrage zur Ausrichtung des Netzwerks Soziokultur gemacht. An der darauffolgenden Kick-Off-Veranstaltung wurden die Ergebnisse präsentiert und vertieft (vgl. Kurzinfo Juli 2012). Ende August lancierte die Projektgruppe einen Workshop zur vertieften Analyse der bisherigen Ergebnisse und legte das weitere Vorgehen fest. Mit dem Versand dieses Berichtes ist das Projekt im schulischen Sinne abgeschlossen.

Natürlich bedeutet dies nicht, dass hier nun Schluss ist. Im Gegenteil. Die bisher erarbeiteten Grundlagen bieten uns wichtige Erkenntnisse zur Weiterentwicklung des Netzwerks Soziokultur. Damit kann die Plattform jetzt so richtig loslegen und in eine nächste Runde gehen! Um die weiteren Schritte optimal zu planen, bleibt die bisherige Projektgruppe vorerst in der heutigen Konstellation bestehen und wird durch den Abschluss des Projekts in Steuergruppe umbenannt.

Einblick Online-Umfrage

Insgesamt haben wir 83 Animatorinnen und Animatoren angeschrieben. Davon haben sich 37 Personen an der Online-Umfrage beteiligt. Die detaillierten Umfragergebnisse sind auf der [Homepage](#) abrufbar. Zentral erscheinen uns jedoch die Aussagen, dass die Mehrheit der Befragten der Meinung ist, im Kanton Bern gebe es zurzeit nicht genügend Vernetzungsgefässe für Soziokulturelle Animatorinnen und Animatoren und es zudem eine Vernetzungsplattform ausserhalb der offenen Kinder- und Jugendarbeit (voja) braucht. Als wichtigste Themen wurden genannt:

- Die Vielfalt der Soziokulturellen Animation vermehrt bekannt und sichtbar machen
- Die politische Verankerung der Soziokulturellen Animation vorantreiben
- Vernetzung mit anderen Akteurinnen und Akteuren im Berufsfeld der Soziokultur

Einblick Kick-Off-Veranstaltung

An der Kick-Off wurden die wichtigsten Themen aus der Online-Umfrage diskutiert und in Form eines World Cafes vertieft:

- Politische Verankerung
- Vernetzung ausserhalb der voja-Plattform
- Erarbeiten von alternativen Einsatzfeldern
- Sichtbarmachen der Vielfalt des Berufsfeldes
- Vernetzung mit anderen Akteurinnen und Akteuren der Soziokultur

Eine Zusammenfassung der Diskussionen ist auf der [Homepage](#) zu finden.

Schwerpunkte Netzwerk Soziokultur

Am Projektgruppen-Workshop erfolgte eine vertiefte Analyse der bisherigen Ergebnisse und das weitere Vorgehen wurde festgelegt. Natürlich können nicht alle Themen gleichzeitig umgesetzt werden. Es lassen sich aber klar zwei Schwerpunkte erkennen:

- Die Soziokulturelle Animation soll im Kanton Bern gestärkt werden, indem sie auf verschiedenen Ebenen bekannt und sichtbar gemacht wird.
- Andererseits soll mit dem Netzwerk eine Austauschplattform mit Fachinputs entstehen.

Beim ersten Schwerpunkt handelt es sich um eine eher längerfristige Perspektive, wobei wir Strategien entwickeln müssen, wie wir dorthin gelangen können. Viele Ideen wurden im Word Cafe bereits gesammelt und festgehalten. Um dieser Vision etwas näher zu kommen, möchten wir mit der Entwicklung eines Leitbildes das Profil des Netzwerks zuerst nach innen stärken, bevor eine Vernetzung nach aussen stattfindet. Mit dem zweiten Schwerpunkt möchten wir möglichst bald loslegen.



„Wer sein Ziel kennt, findet den Weg.“ (Lao-tse)

Wie geht es jetzt weiter?

Wir sind bereits an der Planung des nächsten gemeinsamen Treffens, wo wir euch neben einem spannenden Fachinput eine erste Fassung des Leitbildes vorstellen und eure Rückmeldungen einbauen möchten.

Tragt euch also den 29. Januar 2013 von 18:00 – 21:00 Uhr FETT in der Agenda ein.

Wir freuen uns, mit euch die Idee des Netzwerks Soziokultur weiter zu entwickeln. Es lebe die Soziokultur in Bern!

Es grüsst herzlich

Steuergruppe Netzwerk Soziokultur

